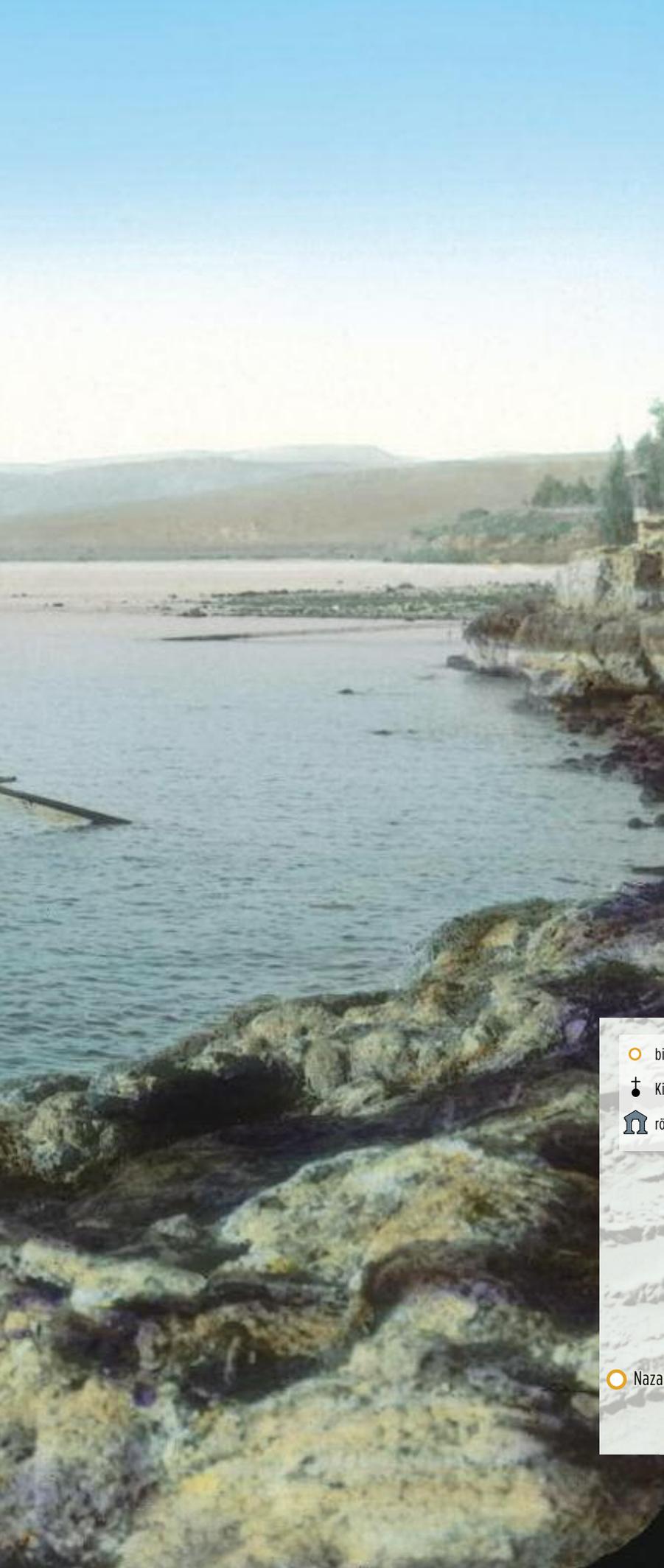




Blick auf den See Genezareth
Koloriertes Foto, um 1920



Die fruchtbaren Felder Galiläas wurden zur Landschaft Jesu.

Helles Licht

Jerusalem mit dem Tempel und seiner jüdischen Führungselite lag weit entfernt – so konnte Jesus in Galiläa ungestört für seine Ideen werben und Anhänger rekrutieren. Das Gebiet, das Herodes der Große seinem Sohn Herodes Antipas vererbt hatte, war großenteils Heidenland und damit ideales Terrain zur Entwicklung eines neuen Glaubens. „Das Volk, das im Dunkel lebte, hat ein helles Licht gesehen“, so steht es bei Matthäus (4,16). Der See Genezareth war bekannt für seinen Fischreichtum und sein mildes Klima; auch Getreide- und Flachsanbau sowie die Ölproduktion florierten. Bei Ausgrabungen wurden Öl- und Weinpressen der Jesuszeit gefunden, sogar ein versunkenes Fischerboot. Die fruchtbare Gegend wurde Jesu wichtigster Wirkungsort; hier fand er seine Jünger und, so die Bibel, beeindruckte die Menschen durch seine Wunder: Er heilte Kranke, Besessene, Blinde und Stumme. Am Ufer des Sees traf er die Fischer Simon Petrus und Andreas, sie wurden seine ersten Jünger: „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde Euch zu Menschenfischern machen“ (Mt 4,18). Die Brüder lebten in Kafarnaum, das Jesus zu „seiner Stadt“ machte. Im benachbarten Tabgha wurde später das Wunder der Brotvermehrung lokalisiert, bei dem Jesus laut Johannesevangelium 5000 Menschen mit zwei Fischen und fünf Broten satt bekam. Am Westufer lag Magdala, der Heimatort Marias, genannt Magdalena, damals ein Fischereizentrum, wo die Fische mit Salz vom Toten Meer gepökelt wurden.

ARIE SPEELMAN COLLECTION/COLLECTION JEWISH HISTORICAL MUSEUM, AMSTERDAM



Video: Wo Jesus Wunder wirkte

spiegel.de/sg62014genezareth
oder in der App **DER SPIEGEL**

